

Water	7.7
Unterrichtsplanung	
Step 1: What can we do with water? Als Einstieg spielt die Lehrkraft Wassergeräusche, wie z.B. das Plätschern eines Baches oder Meeresrauschen, von einer CD (s. Literaturtipps) vor. Die Geräusche sind von Musik begleitet. Die so entstehende entspannte Atmosphäre kann gut für eine Stilleübung genutzt werden. Dabei entstehen Bilder in der Fantasie der Schüler, die auf das Thema einstimmen, die aber nicht unmittelbar verbalisiert werden müssen. Alternativ dazu kann auch der Wasserhahn im Klassenzimmer plätschern. Die Lehrkraft spricht währenddessen behutsam und mit Pausen. Teacher: <i>Listen. ... What is it?</i> <i>It's water ... water ...</i> <i>Listen to the water ...</i> Je nach Sprachstand der Schüler kann die Lehrkraft während des Hörens schon zum Thema hinführen. Teacher: <i>While you listen, think about what you can do with water.</i> Nun lässt die Lehrkraft die Musik langsam ausklingen. Nach einigen Momenten der Besinnung, möchten sich vielleicht einige Schüler zu ihren Empfindungen und Gedanken äußern. Falls die Schüler sprachlich dazu noch nicht in der Lage sind, gibt die Lehrkraft den Impuls: Teacher: <i>What can you do with water?</i> Teacher/pupil: <i>You can drink water.</i> Von den Schülern oder von der Lehrkraft werden zunächst sicherlich <i>drink, swim, wash, play</i> genannt. Die Lehrkraft hat einige Utensilien (Glas, Schwimmbälle oder Badehose, Waschlappen, kleines Boot oder Gummiente) mitgebracht, die nun eingesetzt werden können, entweder um Schüleraussagen zu verdeutlichen oder um Begriffe anschaulich einzuführen. Anschließend können noch <i>take a shower</i> (Duschgel oder eine ausrangierte Handbrause) und <i>water the plants</i> (Gießkanne) zugefügt werden. Zusätzlich zu den Gegenständen sollte die Lehrkraft ihre Aussagen mit entsprechenden Bewegungen und eventuell Geräuschen begleiten, also das Glas zum Mund führen und Schluckgeräusche machen. In einer anschließenden Übung zur Festigung der neuen Wörter können die einzelnen Gegenstände von der Lehrkraft hochgehoben werden, die Schüler nennen die richtigen Begriffe. Daran anschließend kann der Reim <i>"I need water"</i> (vgl. Material M 1) eingesetzt werden. Die erste Zeile <i>Water, water, ... let me drink</i> nimmt Bezug auf den Stundenbeginn. Das zugehörige Bild kann den Schülern als Memorierhilfe beim Aufsagen des Reimes dienen.	



Unterrichtsplanung

Step 2: What can we do with cool blue water?



Das Lied *"What can we do with cool blue water?"* (vgl. Material M 2) wird zur traditionellen Melodie des Liedes *"What shall we do with the drunken sailor?"* gesungen.

Auch hier wird der tägliche Gebrauch von Wasser thematisiert. Exemplarisch dazu wurden vier Aktivitäten ausgesucht, die sich auch gestisch gut darstellen lassen.



Liedtext	Bewegungen
1. We can wash our faces ...	1. Mit beiden Händen imaginäres Wasser ins Gesicht werfen.
2. We can make some ice tea ...	2. Mit einer Hand imaginäres Glas und zum Mund führen.
3. We can sail our boats ...	3. Mit einem Arm schwungvolle Wellenbewegungen machen.
4. We can splash around ...	4. Mit gespreizten Fingern nach beiden Seiten Wasser spritzen.

Die im Lied angesprochenen Wasseraktivitäten werden im weiteren Verlauf der Einheit wieder aufgegriffen (vgl. Step 5: Making a sailing boat, Step 11: Let's make ice tea etc.), sodass das Lied vielfachen sinnvollen Einsatz innerhalb der Unterrichtseinheit findet.

Step 3: Wet and dry

In dieser Unterrichtssequenz geht es um die Begriffe *wet* und *dry*. Sie kann im Freien oder zunächst im Klassenzimmer und danach in der Sporthalle durchgeführt werden.

Experiment: *Wet and dry*

Die Lehrkraft hat eine große Schüssel mit Wasser gefüllt und taucht zunächst eine Hand ins Wasser.

Teacher: *My left hand is wet. My right hand is dry.*

Nun dürfen alle Schüler eine Hand eintauchen, sie sprechen dabei nach Möglichkeit die Sätze der Lehrkraft nach. Mit der nassen Hand kann ein Abdruck auf den Boden oder im Klassenzimmer an der Tafel gemacht werden. Besonders für jüngere Schüler ist es spannend zu beobachten, wie der Abdruck langsam trocknet und verschwindet.

Teacher: *Look at your hand. It's wet ... Now it's drying ... Soon it'll be dry ... Now it's dry.*

Fangspiel: *Wet and dry*

Nun folgt das Fangspiel *"Wet and dry"*, das auch als *"Tag und Nacht"* bekannt ist. Zwei Mannschaften stehen sich in der Mitte eines Spielfeldes in etwa einem Meter Abstand Rücken an Rücken in je einer Reihe gegenüber. Die eine Reihe ist *wet*. Sie wird mit

Water	7.7
Unterrichtsplanung	
blauen Parteibändern gekennzeichnet. Die andere Reihe ist <i>dry</i> und bekommt andersfarbige Bänder. Die Lehrkraft ruft nun einen der beiden Begriffe. Die aufgerufene Mannschaft muss sich hinter einer Linie in Sicherheit bringen, bevor sie von den anderen eingeholt und abgeschlagen wird. Jeder Abschlag bringt einen Punkt.	
Step 4: Water experiments Experiment 1: Sink and float Recht anschaulich und einfach lassen sich Experimente zum Schwimmen und Sinken durchführen. Hier geht es darum, verschiedene Gegenstände auf eine Wasseroberfläche zu setzen und zu beobachten, ob diese schwimmen oder auf den Grund absinken. Im Vorfeld sollten von den Schülern Vermutungen zum Verhalten des jeweiligen Gegenstandes geäußert werden. Zur Dokumentation dient das Arbeitsblatt "Sink and float" (vgl. Material M 3). Folgende Gegenstände sind darauf abgebildet und sollten in ausreichender Zahl bereitgestellt werden: <i>table-tennis ball, paper clip, cork, chalk, nail, cent coin, stone, dice, comb, play dough ball</i> (Knetkugel) Einige der Gegenstände schwimmen, weil sie Luft enthalten und deshalb leichter als Wasser sind (Tischtennisball, Korken, Kreide, Würfel) oder weil sie von der Oberflächenspannung des Wassers gehalten werden (Büroklammer). Der Nagel, die Münze und der Stein sinken wegen ihres Gewichts, die Knetkugel und der Kamm wegen ihrer Form. Die Experimente können entweder im Sitzkreis mit einem leeren Aquarium oder von den Schülern in Kleingruppen mit großen Schüsseln durchgeführt werden. Zunächst werden die Schüsseln bzw. das Aquarium mit Wasser gefüllt. Dazu benötigt man Kannen und jeweils einen Schüler aus der Gruppe, der das Füllen übernimmt. Teacher: <i>We're going to do an experiment now. Please take one of these cans, fill it with water, carry it to your bowls and pour the water into your bowls.</i> Natürlich können die Behälter auch vor der Stunde von der Lehrkraft bereits gefüllt werden. Übernehmen die Schüler diese Aufgabe, so wird die Aktion von der Lehrkraft sicherlich mit einigen Aussagen begleitet werden müssen. Teacher: <i>Line up at the sink ... One after the other ... Don't push ... Be careful with ... Don't spill the water ... That's enough water, your group can stop now ...</i> Nachdem die Schüsseln gefüllt sind, zeigt die Lehrkraft einen Gegenstand, und lässt die Schüler zunächst vermuten, ob er schwimmen oder sinken wird. Teacher: <i>Look what I've got here. It's a table-tennis ball. What do you think, does it sink or does it float on the water?</i> Pupil: <i>(It) float(s).</i> Teacher: <i>You think it floats, let's see. Here is a table-tennis ball for each group.</i>	

Unterrichtsplanung

Die Begriffe *sink* und *float* werden die Schüler ohne Weiteres verstehen und auch sofort benutzen können. Die Lehrkraft kann diese neuen Begriffe durch Wiederholung in einfache Strukturen betten.

Teacher: *What happens?*

Pupil: *The ball floats.*

Da es sich hier um eine allgemein gültige Aussage handelt, wird die *simple present form* verwendet.

Nun wird die Beobachtung auf dem Arbeitsblatt (vgl. Material M 3) festgehalten. Die Lehrkraft zeigt eventuell auf Folie, wie das geschieht.

Teacher: *Take a pencil now and put a cross in the right place.*

Auf ähnliche Weise wird nun noch mit einigen weiteren Gegenständen vom Arbeitsblatt verfahren. Vor allem wichtig ist der Einsatz einer Knetkugel.

Teacher: *This is a ball of play dough. Does it float or does it sink?*

Die Schüler werden zunächst feststellen, dass die Kugel sinkt.

Nun sollen die Schüler herausfinden, dass die Kugel schwimmt, wenn sie platt gedrückt wird.

Teacher: *Try to form the play dough so that it floats.*

Das Prinzip eines schwimmenden Schiffsrumpfes kann so anschaulich gemacht werden.

Teacher: *It floats like a ship.*

Die Schüler können nach und nach auch selbstständig in der Gruppe experimentieren, entweder mit Gegenständen, die von der Lehrkraft angeboten werden, oder mit solchen, die sie selbst im Klassenzimmer finden. Letztere können in die Leerzeilen des Arbeitsblattes eingezeichnet werden.

Es muss der einzelnen Lehrkraft überlassen bleiben, ob sie versuchen will, auftauchende Fragen zum Schwimmverhalten oder andere wissenschaftliche Zusammenhänge in englischer Sprache zu vermitteln. Dies hängt von ihrem eigenen Sprachvermögen, dem Alter und Sprachstand der Schüler ab.

Es sollte jedoch in jedem Fall auf die Fragen der Schüler eingegangen werden und dies kann hier selbstverständlich auch auf Deutsch geschehen. Dies gilt auch für die nachfolgenden Experimente.



Experiment 2: Water-egg

Im folgenden kleinen Experiment wird gezeigt, dass Salzwasser besser trägt als Süßwasser. Durch das Salz erhält das Wasser eine höhere Dichte und gibt mehr Auftrieb.

Water	7.7
Unterrichtsplanung	
Die Schüler können wieder in Gruppen eingeteilt werden, sie benötigen ein Glas mit Wasser, ein Ei und mehrere Esslöffel Salz. Teacher: <i>Please fill your glass with water. Now take the egg and put it gently into the glass. What happens?</i> Pupil: <i>It sinks/is sinking.</i> Teacher: <i>That's right. Now take the spoon and carefully stir salt into the water. Let's see what happens.</i> Pupil: <i>The egg floats/is floating.</i> Teacher: <i>Yes, that's right, very good. Salt water can carry things much better than normal water. Have you ever been in salt water? Was it easier for you to swim there?</i> Hier können die Zusammenhänge aufgrund ihrer Einfachheit ansatzweise in Englisch erklärt werden. Experiment 3: Frozen jelly bears Dieses Experiment ist vor allem für jüngere Schüler geeignet. Es geht darum, dass Eis in unterschiedlicher Umgebung unterschiedlich schnell schmilzt, ein Phänomen, das ältere Schüler nicht mehr in Staunen versetzt. Zur Vorbereitung friert die Lehrkraft je ein Gummibärchen in einen Eiskwürfel ein. Es sollten mehr Eiskwürfel sein, als Schüler in der Klasse sind. Diese Eiskwürfel bringt sie mit in den Unterricht. Außerdem benötigt sie eine Thermoskanne (<i>thermos jug</i>) oder -flasche (<i>thermos flask</i>) und einige Teller. Die Lehrkraft versammelt die Schüler um sich. Teacher: <i>Look what I have for you today. Ice cubes. And there is something inside the ice cubes. Can you see it? What is it?</i> Pupil: <i>Jelly bears.</i> Teacher: <i>Yes, there are frozen jelly bears. And look, they are already starting to melt. Do we want to melt the ice, so that the jelly bears come out?</i> Pupil: <i>Yes.</i> Teacher: <i>All right. Let's put some ice cubes into this thermos jug. And now let's put some ice cubes on these plates.</i> In einem sonnigen Klassenzimmer können einige Eiskwürfel auch in die Sonne gestellt werden. Teacher: <i>Who wants to hold an ice cube in his hand?</i> Sicherlich wollen die meisten Schüler einen Eiskwürfel in der Hand schmelzen lassen (vorher Hände waschen!). Lutschen gilt nicht, denn so wird dem Schmelzen nachgeholfen. Es wird immer wieder auf die Teller und in die Thermoskanne geschaut. Während der Wartezeit können die Gummibärchen gezählt oder ihre Farben benannt werden. Außerdem können Vermutungen angestellt werden, welche Eiskwürfel zuerst schmelzen und warum. Dies kann auf Deutsch geschehen.	



Unterrichtsplanung

Die Lehrkraft kann jedoch einige Beobachtungen **in Englisch** verbalisieren.

Teacher: *Your hand is warm. The ice melts quickly. You can soon eat your jelly bear. The thermos jug keeps the ice cold. It melts slowly. Look, there is a lot of water on the plate. The ice is melting. In a while the jelly bear will be swimming on the plate.*

Zum Abschluss können noch einige Gummibärchen bei Zimmertemperatur verteilt werden.

Step 5: Making a sailing boat



Diese Bastelarbeit (vgl. Material M 4) bietet sich als Fortsetzung des Themas "sink and float" an, da dieses kleine Segelschiff sicher von den Schülern das Prädikat "float" erhalten wird.

Den Schülern wird hier nicht nur auf einfache Weise beschrieben, wie ein kleines Segelboot gebaut werden kann. Sie lernen zudem, dass aus alten Gebrauchsgegenständen wie dem Plastikdeckel einer Margarinendose noch etwas Schönes gebastelt werden kann.

Die Lehrkraft kann zunächst die Gegenstände (Plastikdeckel, Strohhalme, Tonpapier, Schere, Locher, Klebe) gut sichtbar für die Schüler inmitten eines Sitzkreises verteilen.

Teacher: *Let's make a sailing boat. (AE: sailboat)*

Nach diesem Impuls können die Schüler versuchen, ihre Ideen zur Herstellung eines Segelbootes in der Mitte zu erproben. Falls die Schüler nach dieser exemplarischen Erprobungsphase noch keine Bastelidee entwickeln konnten, kann nun die Lehrkraft anhand der Materialien zeigen, wie das "sailing boat" hergestellt wird.

Zur Beschreibung der einzelnen **Bastelschritte** kann die linke Bildseite (vgl. Material M 4) auf Folie oder vergrößert kopiert werden, sodass die Bilder als **visuelle Stütze** dienen können.

Zur **Versprachlichung** der Bastelschritte ist die rechte Seite (vgl. Material M 4) hilfreich.



Mit den fertigen Segelschiffen kann nun ein kleines Rennen, ein *sailing boat race* angetragen werden. Dazu treten jeweils zwei Segler gegeneinander an. Sie benötigen zwei gleich große Wäschewannen, Babybadewannen oder Ähnliches, die gleichermaßen mit Wasser gefüllt sind.

Die Boote werden jeweils am Rand der Wanne zu Wasser gelassen und von den Seglern festgehalten. Auf das Startzeichen "Ready, steady, go!" hin, beginnt nun das Rennen. Die Segler müssen allein durch das Pusten ihr Segelboot auf die gegenüberliegende Seite manövrieren. Wer dies mit den Händen hinter dem Rücken als erster geschafft hat, hat seine Kapitänsprüfung bestanden und ist "Captain of the sailing boat".

Water	7.7
Unterrichtsplanung	
Step 6: Folding a paper ship Sicher ist den meisten Lehrkräften das Falten dieses <i>paper ship</i> (vgl. Material M 5) vertraut. Im Englischunterricht stellt jedoch die Faltbeschreibung eine sprachliche Herausforderung dar. Bastelarbeiten auf Englisch zu beschreiben, trägt einen großen Teil zur notwendigen <i>Language Awareness</i> bei. Die Schüler hören über einen Zeitraum hinweg die Zielsprache, handeln sinnentnehmend und tauchen somit in das Englisch-Sprachbad ein. Eine visuelle Verdeutlichung der Faltschritte ist eine gute Unterstützung dieses Prozesses, da hierdurch auch die Konzentration der Schüler aufrecht erhalten wird, denen die akustischen Impulse nicht ausreichen. Das Falten des "paper ship" ist eine Vorarbeit für die sich in Step 7 anschließende Geschichte "Captain's T-shirt".	
Step 7: Captain's T-shirt Die Geschichte "Captain's T-shirt" (vgl. Material M 6) ist eine Art Zaubergeschichte, da mit drei kleinen Zaubertricks aus dem <i>Captain's boat</i> beim Auseinanderfalten sehr effektiv ein <i>Captain's T-shirt</i> wird. Schüler jeder Altersgruppe lieben Geschichten, die mit einer solchen unerwarteten Pointe enden. (Lehrkräfte übrigens auch!) Zum gemehrsamen Erzählen benötigt jeder Schüler zunächst einen Einzelbogen Zeitung, aus der er ein Boot nach in Step 6 erklärter Anleitung faltet. Nun kann die Geschichte nach der Vorlage (vgl. Material M 6) erzählt werden. Tipps: • Geben Sie dem Schiff einen Namen, z.B. Lucky Duck, Black Eagle ... Fortgeschrittene Schüler können diesen oder einen selbst erfundenen auf den Schiffsrumpf schreiben. • Sie können aus der Besatzung wilde Piraten machen, dann ist die Geschichte nicht so traurig. • Erzählen Sie die Geschichte möglichst auswendig oder anhand weniger <i>key words</i>. • Erzählen Sie mit ausdrucksvoller Stimme und viel Mimik und Gestik. • Lassen Sie die Schüler Geräusche (Wind, Donner ...) und Bewegungen mitmachen. • Wichtige Wörter wie <i>waves</i>, <i>clouds</i>, <i>shark</i> können vorher mithilfe einer Tafelzeichnung vorentlastet werden.	 
Step 8: A sailor went to sea Bei dem Reim "A sailor went to sea" (vgl. Material M 7) handelt es sich um ein traditionelles englisches Klatschspiel, welches als Zungenbrecher ebenso bekannt ist.	

7.7

Water

Unterrichtsplanung



Als *tongue twister* kann der Reim einfach auswendig gelernt werden. Beim Aufsagen kommt es dann darauf an, diesen möglichst klar und deutlich aufzusagen, ohne sich zu versprechen.

Das *clapping game* bietet sich als rhythmisch unterstützte Sprechvariante an. Hierzu ist es sinnvoll, den Reim zunächst im **Sprechchor** einzuführen. Die Rhythmik kann hierbei durch das Klatschen auf den Schoß oder der Hände bereits geübt werden. Ist der Reim vertraut, können sich die Schüler in Paaren zusammenfinden.

Die gebildeten Paare stehen sich mit zum Partner gewandten Gesicht gegenüber. Sie klatschen im Rhythmus der Worte. Dieser Rhythmus ist hier anhand von großen und kleinen Punkten (● ●) gekennzeichnet. Dabei signalisieren die acht Punkte über jeder Zeile die acht Takte. Die großen Punkte ● stellen eine stärkere Betonung dar als die kleinen ●.

- | | |
|----------------|--|
| 1. Takt: | Schüler klatschen in die eigenen Hände. |
| 2. Takt: | Schüler klatschen auf die rechte Hand des Partners. |
| 3. Takt: | Schüler klatschen in die eigenen Hände. |
| 4. Takt: | Schüler klatschen auf die linke Hand des Partners. |
| 5. Takt: | Schüler klatschen in die eigenen Hände. |
| 6./7./8. Takt: | Schüler klatschen auf beide Hände des Partners dreimal über Kreuz, das heißt die Linke des Partners mit der eigenen Rechten und umgekehrt. |

Natürlich können die Schüler auch eigene Klatschspiele zu diesem Reim erfinden. Dies bietet vielfach eine starke Motivation, den Reim mit dem Partner nochmals vorzutragen.



Step 9: Swimming Island

Für das Experiment "Swimming island" benötigt man die **Kopiervorlage** (vgl. Material M 8) im Klassensatz, Scheren, Buntstifte und Wasserschalen bzw. Eimer.

Zunächst schneiden die Schüler die Inseln mit den Palmen aus. Nach Belieben oder Malkunst können diese daraufhin farbig gestaltet werden. Anschließend werden die Palmen zur Kreismitte hin gefaltet.

Jetzt kann das nun runde Island auf die Wasseroberfläche gesetzt werden. Die Schüler können schnell beobachten, wie sich die *palm trees* aufrichten und auf der Insel zum Stehen kommen.



Step 10: Hey, mate! Water's great!

Nach den zahlreichen Aktivitäten rund um das Thema "Wasser" kommen die Schüler sicher zu der Erkenntnis "Hey, mate! Water's great!", welche sie nun in dem gleichnamigen Lied (vgl. Material M 9) zum Ausdruck bringen können.

Zur Melodie des traditionellen Liedes "The farmer in the dell" wird nun davon gesungen, welche tollen Sachen man mit Wasser machen kann: Man kann schwimmen, tauchen,

Water	7.7
Unterrichtsplanung	
Hände waschen, Tee trinken, spritzen, Eiswürfel machen, Kleider waschen, Suppe kochen und baden. Sicher fallen den Schülern noch weitere Aktivitäten ein, die nur dank Wasser möglich sind. Diese können natürlich ergänzt werden. Zur Einführung des Liedes mit seiner leicht einprägsamen Melodie bietet es sich an, den Inhalt der Strophen jeweils pantomimisch vorzustellen. Dies ist zudem eine wichtige Memorierhilfe für die Schüler. Nach mehrmaligem gemeinsamen Singen des Liedes kann die Lehrkraft das Arbeitsblatt <i>"Hey, mate! Water's great!"</i> (vgl. Material M 9) austeilen, auf welchem die Schüler nun in die freien Kästen die jeweils bestungene Aktivität einzeichnen sollen. Differenzierung: Prüfen Fremdsprachenlernern, denen das Schriftbild noch nicht gezeigt werden soll, kann ein DIN-A4-Blatt ausgehändigt werden, welches dreimal gefaltet acht Felder ergibt, auf diese die acht Strophen gezeichnet werden können.	
Step 11: Let's make ice tea Wasser ist für die Schüler nicht nur interessant, um Boote schwimmen zu lassen oder um Experimente durchzuführen. Etwas zum Essen oder zum Trinken herzustellen, motiviert die Schüler erfahrungsgemäß besonders. Hierzu ist gerade an heißen Sommertagen das Ice tea-Rezept sehr geeignet. Beinahe jedes Kind wird schon einmal Eistee getrunken haben, aber selbst gemachter Eistee war es sicher nur selten. Zu den vielen stark gesüßten Fertiggetränken bildet dieser selbst gemachte Eistee eine naturnutrigste und somit durstlöschende Alternative. Nicht selten tragen Schüler diese positive Erfahrung mit nach Hause und geben diese an ihre Familien weiter. Dazu finden sie auf dem Arbeitsblatt <i>"Let's make ice tea"</i> (vgl. Material M 10) ein Rezept, welches einfach zuzubereiten ist. Durch den einfachen Wortschatz kann die Zubereitung auch bei den jüngsten Fremdsprachenlernern ohne Probleme einsprachig stattfinden. Zur Durchführung eignen sich am besten Viererguppen. Jeder Schüler einer Gruppe kann bereits am Vortag etwa mithilfe von Bild- oder Wortkarten aufgefordert werden, etwas für den Eistee mitzubringen. Teacher: <i>Tomorrow we want to make ice tea. Lilly, can you bring some fruit tea? Tim, can you bring some apple juice tomorrow? Who wants to bring some lemons? ...</i>	

Unterrichtsplanung

Step 12: Water cup



Wie hilft man sich nur, wenn zu wenig Becher vorhanden sind?

Die Antwort auf diese Frage bekommen die Schüler hier, denn sie lernen eine praktische Lösung für dieses Problem kennen.

Im Anschluss an die Eistee-Zubereitung oder zum puren Genuss von Wasser können nun kleine Trinkbecher gefaltet werden. Jeder Schüler benötigt dazu nur ein DIN-A4-Blatt Papier und die Anleitung der Lehrkraft, die durch die sechs Schritte auf dem Arbeitsblatt "Water cup" (vgl. Material M 11) unterstrichen wird.

Der gebastelte Becher hält den Inhalt für bis zu fünf Minuten dicht. Danach weicht das Papier immer mehr auf und es kann leicht tropfen. Sicherlich stellt diese Faltddee jedoch eine äußerst praktische Erfahrung für die Schüler dar.

Step 13: Pitter, patter raindrop



Auch Regen gehört zum Themenbereich "water" dazu. Im Reim "Pitter, patter raindrop" (vgl. Material M 12) geht es um kleine Regentropfen, die auf allerlei Dinge, Pflanzen und Tiere (house, mouse, flower, tower, tree) tropfen. Das Kind in diesem Reim ist allerdings so pflüffig, sich mit einem Regenschirm zu schützen.

Die Illustrationen rund um die einzelnen Strophen des Reimes veranschaulichen den Inhalt.

Zur Einführung des Reimes bietet sich dieser als *action rhyme* mit Bewegungen wie folgt an:



<i>Pitter, patter raindrop</i>	Bewegungen
<i>Pitter, patter raindrop dripping on a house.</i>	mit Fingerspitzen auf den Tisch tippen mit beiden Händen Dach andeuten s.o.
<i>Pitter, patter raindrop dripping on a mouse.</i>	mit beiden Händen Mäuseohren zeigen s.o.
<i>Pitter, patter raindrop dripping on a flower.</i>	Unterarme ineinanderlegen und mit gespreizten Händen Blütenkopf andeuten s.o.
<i>Pitter, patter raindrop dripping on a tower.</i>	mit gestreckten Armen Turm zeigen s.o.
<i>Pitter, patter raindrop dripping on a tree.</i>	mit beiden Armen Baumkrone als Kreis über dem Kopf formen s.o.
<i>Pitter, patter raindrop never drip on me.</i>	mit Zeigefinger verschließend hin und her zeigen und dazu mit dem Kopf schütteln